

Einzug in Rom an: *Hinc Romanas arces adit*²⁴⁾. Eine Sequenz aus Lyon²⁵⁾ schildert die Bekehrungstätigkeit des Apostels in Rom: *Discipulam Dei reddunt / orbis dominam urbem Romam*. Ähnlich auch in einer Sequenz von York: *Horum laus est, quod destructa / Romanae potentiae idolatria / iam fundata et firmata / ibidem gubernat ecclesia*²⁶⁾.

Aus der großen Zahl der Beispiele seien hier nur einige der charakteristischsten angeführt. So heißt es in der Sequenz von St. Arnulf in Metz²⁷⁾: *Iam tandem Romanum / orbem transvolas / signis prodigiisque replens / urbemque Romuleam / mortis gloria / vexilloque crucis superas*. Eine der schönsten Petrus-Sequenzen ist *Lux est ista triumphalis*, die die folgenden Zeilen enthält: *Mundi caput, fontem mali / peste plenam criminali / Romam intrat spiritali / Petrus cinctus gladio*²⁸⁾. Der gleiche Gedanke wiederholt sich in einer anderen, etwa gleichzeitigen Sequenz: *Romam Petrus adit tutus / cuius delet crimina. / Prius polis plena dolis / Christum pura mente colis / patroni praeconio. / Christi cultrix, Roma, gaude . . .*²⁹⁾. Eine kennzeichnende Stelle steht im Hymnus eines römisch-franziskanischen Missale³⁰⁾: *Felix tali martyrio / Roma, cuius imperio / mundi machina subditur*. Auch in manchen spätmittelalterlichen Texten kommt wieder die Erinnerung an Rom als Martyriumsort des Apostels zum Vorschein³¹⁾.

Die obigen Beispiele zeigen uns folgendes Bild: (1) das Rom-Motiv ist in den Petrus-Hymnen ein beliebtes und (2) zugleich altes Element, das sich schon bei Ambrosius bzw. Prudentius findet. (3) Doch läßt sich eine noch größere Beliebtheit und (4) wesentliche Veränderung des Motivs für die Zeit nach dem 11. Jh. feststellen.

Wenn der Inhalt des Rom-Motivs in den Petrus-Hymnen nach dem 11. Jh. manche ungewöhnlichen Züge zeigt, so können wir vermuten, daß dies mit dem Investiturstreit in irgendeiner Form zusammenhängt.

Einige Haupttypen des sich wandelnden Rom-Motivs können hier verzeichnet werden: (1) der Grundtyp betont Roms Beziehung zu Petri Tod. Bei Ambrosius steht Rom vor uns, als ein Gebäude des Glaubens, das auf dem Fundament von Petri Martyrium gebaut ist. In anderen Hymnen wird Rom deswegen glücklich gepriesen. Dieser ältere Typ ist für die Zeit vor dem Investiturstreit bezeichnend, er wird aber gelegentlich auch noch später nachgeahmt. (2) Um die Wende des 11. zum 12. Jh. und auch später finden wir häufig Anspielungen, daß Petrus nicht nur Rom, sondern der ganzen Welt gehörte; so z. B. in der erwähnten Winchester-Sequenz, bei Alphanus. (3) Das Bild von Rom wird in und nach dem 11. Jh. um weitere Züge bereichert: Roms Bezeichnung als Hauptstadt der Welt ist sicherlich ein Zeichen des „Nachwirkens der Antike“; es bedeutet aber gelegentlich auch noch mehr. Dieser Zug ist besonders bei Alphanus sehr prägnant ausgebildet: bei ihm ist Petrus der Herr (Kaiser und Konsul) von Rom und der Welt. Es ist ebenfalls kennzeichnend, daß Petrus Damiani nicht nur die Anwesenheit der Petrus-Reliquien in Rom hervorhebt, sondern in diesem Zusammenhang auch auf den ‚römischen‘ Glauben (*dogmate deque suo*) nachdrücklich hinweist. Ähnliche Momente treten auch in der Sequenz von Vich auf: *Et Romana gubernatur / Per orbem ecclesia*, wo das Wort ‚Kirche von

²⁴⁾ AH. XXXVII, 239.

²⁵⁾ AH. X, 287.

²⁶⁾ AH. XL, 273.

²⁷⁾ AH. XXXVII, 243.

²⁸⁾ AH. LV, 316.

²⁹⁾ AH. VIII, 202.

³⁰⁾ AH. XLII, 282.

³¹⁾ AH. XXXVII, 285; V, 75; LV, 7; XXXIV, 291 und 292, XL, 323.